

Stephanie Matthiessen

**Gemeinsame elterliche Sorge
in scheidungssoziologischer
Perspektive**



PETER LANG
Europäischer Verlag der Wissenschaften

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel: Einleitung und Problemstellung.....	19
2. Kapitel: Aufbau der Arbeit	23
3. Kapitel: Historischer Hintergrund und Entwicklung des Sorgerechts.....	30
3.1 Die Entwicklung des Sorgerechts bis zum BGB.....	30
3.1.1 Das römische Recht	30
3.1.2 Das frühe deutsche Recht vor 1900.....	33
3.2 Das BGB vom 01.01.1900	35
3.3 Gesetzesreformen	37
3.3.1 Das Ehegesetz (EheG 1938) vom 06.07.1938.....	37
3.3.2 Das Ehegesetz (EheG 1946) vom 20.02.1946.....	38
3.3.3 Änderungen aufgrund des Gleichberechtigungsgrundsatzes vom 01.04.1953.....	39
3.3.3.1 Das Gleichberechtigungsgesetz vom 18.06.1957 (GleichberG).....	40
3.3.3.2 Problem: Entscheidung bei Meinungsverschiedenheit der Eltern.....	41
3.3.3.3 Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts	43
3.3.3.4 Sorgerecht nach Scheidung infolge des Gleichberechtigungsgesetzes.....	43
3.3.4 Erstes Gesetz zur Reform des Ehe- und Familienrechts vom 01.07.1977.....	45
3.4 Zusammenfassung.....	48
4. Kapitel: Die Tendenz zum gemeinsamen Sorgerecht.....	49

4.1	Das Gesetz zur Neuregelung des Rechts der elterlichen Sorge vom 18.07.1979	50
4.2	Die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom 03.11.1982	51
4.3	Gemeinsame Sorge in sozialwissenschaftlicher und juristischer Diskussion	53
4.3.1	Psychologische Argumente für und wider das gemeinsame Sorgerecht	54
×	4.3.1.1 Argumente gegen das gemeinsame Sorgerecht	54
	4.3.1.1.1 Bindungstheorie	54
	4.3.1.1.2 Auseinanderleben der Eltern	56
	4.3.1.1.3 Gegensätzliche Erziehungsmethoden	57
	4.3.1.1.4 Konflikte aufgrund neuer Partner	58
	4.3.1.1.5 Loyalitätskonflikte	59
✕	4.3.1.2 Argumente für das gemeinsame Sorgerecht	60
	4.3.1.2.1 Kontinuitätsgrundsatz	60
	4.3.1.2.2 Positive Auswirkungen auf das Scheidungsverfahren	63
	4.3.1.2.3 Gemeinsame Aufgabenwahrnehmung durch die Eltern	64
4.3.2	Juristische Argumente für und wider das gemeinsame Sorgerecht	64
	4.3.2.1 Argumente gegen das gemeinsame Sorgerecht	64
	4.3.2.1.1 Institutionsschutz von Ehe und Familie	64
	4.3.2.1.2 Entfremdung	65
	4.3.2.1.3 Bildungsprivileg	66
	4.3.2.1.4 Ausgestaltungsmöglichkeit durch Alleinsorge und Umgangsrecht	66
	4.3.2.1.5 Prozesstaktik und Missbrauchsfälle	66
	4.3.2.2 Argumente für das gemeinsame Sorgerecht	68
	4.3.2.2.1 Höhere Akzeptanz bei gleichwertiger Alternative	68

4.3.2.2.2 Bessere Zahlungsmoral des Unterhaltspflichtigen	69
4.4 Zusammenfassung	69
5. Kapitel: Reformdiskussion vor dem KindRG	70
5.1 59. Deutsche Juristentag und der Deutsche Juristinnenbund	70
5.2 SPD-Fraktion	71
5.3 Bündnis 90/Die Grünen	71
5.4 Der Bundesrat	71
6. Kapitel: Ergebnis: Modifiziertes Antragsmodell der Reform	72
6.1 Regel-Ausnahme-Verhältnis	73
6.2 Gleichbehandlung von ehelichen und nichtehelichen Kinder	74
6.3 Antragsstellungsmöglichkeit eines Elternteils	75
6.3.1 Umfang der beantragten Übertragung	77
6.3.2 Sorgeverfahren als Folgesache	78
6.3.2.1 Alleinsorge eines Elternteils mit Zustimmung des anderen Elternteils	79
6.3.2.2 Alleinsorge eines Elternteils ohne Zustimmung des anderen Elternteils	80
6.4 Entscheidungskriterien bei Sorgerechtsangelegenheiten	81
6.4.1 Ausrichtung der elterlichen Sorge nach dem "Kindeswohl"	82
6.4.2 Berücksichtigung des Kindeswillen	84
6.4.3 Problem: Der beeinflusste Kindeswille	86
6.5 Sorgerechtsentscheidung nach § 1666 BGB	87
6.6 Ausgestaltung der elterlichen Sorge nach Trennung und Scheidung	89
6.6.1 Das gespaltene gemeinsame Sorgerecht	89

6.6.1.1	Angelegenheiten des täglichen Lebens.....	90
6.6.1.2	Angelegenheiten von erheblicher Bedeutung.....	91
6.6.1.3	Alleinige Entscheidungen des anderen Elternteils	93
6.6.1.4	Gefahr in Verzug	93
6.6.2	Abänderungsmöglichkeiten durch das Familiengericht	94
6.7	Zusammenfassung	95
7.	Kapitel: Gemeinsames Sorgerecht kraft Gesetzes	96
7.1	Gemeinsame elterliche Sorge ohne übereinstimmenden Willen der Eltern	97
7.1.1	Mögliche Risiken der „verordneten Harmonie“	99
7.1.2	Nötige Kooperationsbereitschaft von Vater und Mutter	101
7.1.3	Die Quadratur des Kreises	102
7.1.4	Verantwortungsübernahme von Mutter und Vater	105
7.2	Begründungszwang und Rechtfertigungsdruck	106
7.2.1	Antrag auf Alleinsorge von der Mutter	107
7.2.2	Hintergründe bei Trennungen der Frauen von ihren Partnern.....	109
7.3	Zusammenfassung	110
8.	Kapitel: Wandel von Ehe und Familie.....	112
8.1	Traditionelle Kernfamilie	112
8.2	Industrialisierung.....	113
8.3	Entstehung der bürgerlichen Familie	114
8.4	Normalisierung von Scheidung: Fortfall von Barrieren	116
8.5	Geschlechterrollenkonflikte	117
8.5.1	Wandel der Rolle der Frau.....	118

8.5.2	Ursachen für die Veränderung der Rollendefinitionen.....	119
8.5.3	Konfliktsituationen zwischen Mann und Frau.....	121
8.5.3.1	Individualisierungsthese von Ulrich Beck.....	122
8.5.3.2	Defizit an geschlechtsspezifischen Rollennormen.....	123
8.6	Geschlechterrollen im Mittelpunkt familienrechtlicher Reformbestrebungen	125
8.6.1	Abbau geschlechtsspezifischer Arbeitsteilung	126
8.6.2	Verändertes Rollenverständnis von Frau und Mann	127
8.6.3	Hausmänner und teilzeitbeschäftigte Väter.....	128
8.7	Zusammenfassung.....	130
9.	Kapitel: Pluralisierung von Lebensformen.....	131
9.1	Figuren nichtkonventioneller Lebensformen	132
9.1.1	Nichteheliche Lebensgemeinschaften	133
9.1.2	Alleinerziehende: Eineltern-Familien.....	137
9.1.2.1	Doppelfunktion der Alleinerziehenden	139
9.1.2.2	Zur Situation der alleinerziehenden Mütter und Väter.....	140
9.1.2.2.1	Fehlen eines klaren Rollenmodells für Väter	140
9.1.2.2.2	Neue Rollendefinitionen speziell für Mütter.....	141
9.1.2.3	Private Erfahrungen im Freundes- und Bekanntenkreis.....	143
9.1.2.4	Finanzielle und berufliche Erfahrungen	145
9.1.2.5	Geschlechtsspezifische Unterschiede in der Einelternrolle.....	148
9.1.3	Gleichgeschlechtliche Partnerschaften	149
9.2	Folgen des Wandels von Lebensformen und Lebensführung.....	152
9.3	Bedeutungswandel von Elternschaft	154
9.4	Zusammenfassung.....	155
10.	Kapitel: Scheidung als individuelles und gesellschaftliches Problem.....	157

10.1	Ehescheidung als Auseinandersetzungsprozess mit einer Lebenskrise ..	158
10.1.1	Der Scheidungsentschluss.....	160
10.1.2	Auswirkungen des Scheidungsentschlusses	161
10.2	Kurzzeitfolgen infolge der Scheidung.....	162
10.2.1	Trauerreaktionen infolge der Scheidung	163
10.2.2	Unterschiedliche Reaktionen bei Männern und Frauen	164
10.3	Bewältigung der Elternrolle	165
10.4	Unerlässliche Unterstützung der Eltern für ihre Kinder	166
10.5	Zusammenfassung	168
11.	Kapitel: Einbeziehung der Kinder in den Scheidungskonflikt	169
11.1	Die verschiedenen Phasen des Scheidungsprozesses.....	170
11.1.1	Das Vorstadium der Ehescheidung („Entscheidungsphase“).....	170
11.1.2	Die Scheidungsphase selbst („Juristische Phase“)	172
11.1.3	Die Nachscheidungsphase („Reorganisationsphase“).....	173
11.1.3.1	Beeinflussung des Kindes	175
11.1.3.2	The Parental Alienation Syndrome (PAS).....	179
11.1.3.2.1	Erfahrungen aus den U.S.A.	182
11.1.3.2.2	Situation in Deutschland.....	182
11.2	Rollenzuschreibung und Delegation	184
11.2.1	Rollentheorie von Horst-Eberhard Richter.....	186
11.2.2	Das Kind im Scheidungsverlauf	186
11.3	Zusammenfassung	188
12.	Kapitel: Reaktionen der Kinder auf die Scheidung	189
12.1	Bedingungsfaktoren für das Verhalten der Kinder	190

12.1.1 Altersspezifische Reaktionsweisen.....	191
12.1.1.1 Pränatale Auswirkungen: Ungeborene.....	192
12.1.1.2 Kinder im Alter von 0 und 1 Jahr: Säuglinge	193
12.1.1.3 Kinder im Alter von 1 bis 2 ½ Jahren: Vom Säugling zum Kleinkind	193
12.1.1.4 Kinder im Alter von 2 ½ bis 3 ½ Jahren: Kleinkinder.....	194
12.1.1.5 Kinder im Alter von 3 ½ bis 5 Jahren: Kindergarten.....	194
12.1.1.6 Kinder im Alter von 5 bis 6 Jahren: Vorschulalter	195
12.1.1.7 Kinder im Alter von 7 bis 8 Jahren: Frühe Latenzzeit.....	196
12.1.1.8 Kinder im Alter von 9 bis 12 Jahren: Späte Latenzzeit	197
12.1.1.9 Kinder im Alter von 13 bis 18 Jahren: Jugendliche.....	198
12.1.2 Einfluss sozial-kogniver Faktoren des Kindes	200
12.1.3 Geschlechtsspezifische Reaktionsweisen	200
12.1.3.1 Verhaltensauffälligkeiten bei Jungen.....	201
12.1.3.2 Verhaltensauffälligkeiten bei Mädchen	202
12.1.4 Einfluss der Persönlichkeit des Kindes.....	204
12.1.5 Einfluss sozioökonomischer Faktoren.....	205
12.1.6 Einfluss der elterlichen Beziehung	206
12.1.7 Einfluss von Geschwistern.....	207
12.1.8 Einfluss neuer Partnerschaften der Eltern.....	209
12.1.9 Einfluss neuer Stiefgeschwister und weiterer Familienmitglieder...	213
12.2 Veränderte Faktoren des Mikrosystems Familie infolge der Scheidung	214
12.2.1 Veränderungen zwischen Kind und nichtsorgeberechtigten Elternteil.....	215
12.2.2 Veränderungen zwischen Kind und sorgeberechtigten Elternteil	218
12.2.3 Sozialisationsdefizite bei Kindern mit nur einem Elternteil?	220

12.3	Veränderte Faktoren des Meso-, Exo- und Makrosystems infolge der Scheidung	222
12.4	Langfristige Scheidungsfolgen bei Kindern: Erwachsene Scheidungskinder	224
12.4.1	Auswirkungen nach dem Altersfaktor	225
12.4.2	Weitere Schullaufbahn der Scheidungskinder.....	226
12.4.3	Lehrstellensuche und Erwartungen an den Beruf.....	227
12.4.4	Beziehungen und Vertrauen.....	227
12.4.5	Höheres Scheidungsrisiko.....	228
12.5	Reaktionen von Kindern bei verschiedenen Sorgerechtsformen	230
12.5.1	Möglichkeiten der Regelung im Falle der gemeinsamen Sorge nach Scheidung	230
12.5.1.1	Pendel- bzw. Wechselmodell	230
12.5.1.2	Residenzmodell	231
12.5.1.3	Nestmodell	232
12.5.1.4	Mischformen	232
12.5.2	Darstellung durchgeführter deutscher und amerikanischer Studien	233
12.5.3	Zusammenfassung der dargestellten Studienergebnisse.....	235
12.5.3.1	Vorzüge eines gemeinsamen Sorgerechts.....	236
12.5.3.2	Nachteile eines gemeinsamen Sorgerechts.....	237
12.5.4	Würdigung der Kindschaftsrechtsreform: Kritik an gesetzlicher Neuregelung.....	238
13.	Kapitel: Mediation als notwendige Alternative zur gegnerschaftlichen Streitentscheidung	244
13.1	Mediation im Unterschied zum Gerichtsverfahren	245

13.2 Private und öffentliche Familien-Mediation	248
13.3 Geschichtliche Grundlagen von Mediation.....	249
13.4 Philosophie der Mediation.....	253
13.5 Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG).....	254
13.5.1 Förderung der Erziehung in der Familie.....	255
13.5.2 Mitwirkung des Jugendamtes in gerichtlichen Verfahren.....	256
13.6 Problem der Freiwilligkeit im Rahmen der Scheidungsmediation.....	258
13.7 Integration der Mediation in die juristische Ausbildung	261
13.8 Unerlässlichkeit der Betreuung der Kinder im Scheidungsverfahren.....	263
13.9 Anhörungspflicht gem. § 613 Abs.1 Satz 2 ZPO.....	264
13.10 Verfahrenspfleger gem. § 50 FGG.....	264
14. Kapitel: Resümée	267
15. Literaturverzeichnis	271

